

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **18 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frage kommenden Lebigen überhaupt wäre, und wie hoch die zu erwartenden Einnahmen. Es ging mehr um die Fragen: Was sind die Gründe des Lebigenlebens und tun die Lebigen nicht auch für ihre Pflicht? Allerdings könnte aus den folgenden Seiten entnommen werden, als befallende der Staat ein "Beistandsgesetz" wegen mangelnder Dienstleistung an ihn und die Lebigen müssten sich verteidigen. Darum handelt es sich natürlich heute nicht. Der Staat hat einfach nötige Mittel und will sie dort holen, wo er glaubt, daß die Belastung zu tragen sei. Lassen wir nun aber die Ausführungen von 1917 hier folgen. Sie sind angeht, uns zu erinnern, — hier von uns zweifelte übrigens daran — daß "Lebigen-leben" meist ein Schicksal, das der Tragik nicht entbehrt, bedeutet, und nicht eine Tat freier Entscheidung, um es gut zu haben. Man schrieb damals: "Sind die Gründe des Lebigenlebens nicht heute noch so zahlreich als es imberichtigte gibt? Gefährliche, verhängnisvolle, unerhörte Leide, Starbinn der Eltern, Tod der Geliebten und so viel anderes mehr; wer will die Ursachen alle nennen? Und je tiefer ein Mensch veranlagt ist, umso empfindlicher er es mit der Ehe. Wie, sollen nun die Unterbrachten der Steuerkommission die tiefsten Ursachen ihres lebigen Standes darlegen, um Befreiung von der je ungerechtere Steuer zu erlangen? Sollen die Junggeheirten eventuell ihre Angehörigen zur Einsicht lenken? Sollen sie ihr Leben etwa um keinen Hecht begründen: 'Ich Jungling liebte ein Mädchen und habe es darin weiter beibehalten? Oder wenn heisse Familienverhältnisse dem Mann nur eine frühe Heirat gaben oder ihn gar zur Ehepflicht zwingen, soll er diese der Welt mit Recht veranschuldigen Gründe einer Behörde offenbaren? Jeder klarsichtige Mensch kennt solche Fälle. Und man eh Mann befreit nicht, weil er zu viele unglückliche Leben kennt und sich nicht ohne Grund fürchtet, ihre Zahl zu vermehren. Falls jeder Kopf fürzt man sich nur in ganz jungen Jahren in die Ehe; das zu tun, ist heutzutage auch in jugendlichen Jahren nicht nur den heftigsten mühseligen gerade die besten unter den jungen Männern haben nicht bestrafen um jeden Preis, sondern sie wollen die Rechte". Und es ist durchsichtig so leicht, diese "Rechte" unter den modernen Mädchen zu finden? So viel ist sicher: unter hundert Junggeheirten ist vielleicht einer, der um des Wohllebens und Gutdauern willen ledig bleibt oder geliebter ist. Bei allen andern liegen die Ursachen tiefer und gehen außer den betreffenden keinen Menschen etwas an. Als ob der Mann der Witwit nur durch Kinderzeugen nützen könnte! Das einfache Mädchen beweist die Wichtigkeit solcher Beweise.

Und die unterbrachten Frauen? Längst ist die einseitige Bezeichnung "alte Jungfer" verbannt und nur noch etwa als schlechter Witz zu hören. Die Unterbrachte hat sich ihren ehrenvollen Platz im Leben erkauft; sie hat ihren Ehrennamen: die Welt braucht unterbrachte Frauen. Und zwar nicht nur mittellose, sondern gerade auch solche aus guten Verhältnissen, damit sie ohne Sorge um tägliche Brot sich gemeinnütziger Arbeit widmen können. Wer zählt nicht zu jenen Bekannten unterbrachte Frauen, die er ebenso hoch, zum Teil sogar höher einschätzt als die Mehrzahl von Ehefrauen? Denn da heißt es: nichts für sich, alles für die andern. Heiraten, wenn alles sich löst

fügt und schickt, ist unbestritten das Beste — aber auch nur dann. Unter allen Umständen heiraten wollen oder um nicht Lebigenfeuer zu müssen, das wird sich jedes wertvolle Mädchen gründlich überlegen. Es will entweder "den Rechten" oder gar keinen. Es ist nicht genug, allein zu bleiben, und verheiratet sein Leben auszufüllen, so daß es keine Bitterkeit ist. "Die mich wollten, gefielen mir nicht, und die mir gefielen, besam ich nicht." Ein dieses Wort könnte über das Alleinbleiben von Mann und Weib geschrieben werden.

Nun zu den Kinderlosen. Als ob nicht auf Tausende von solchen vielleicht ein Ehepaar käme, das freiwillig kinderlos ist. Sollen diese Kinderlosen der Behörde ärztliche Zeugnisse einbringen: es fehlt am Gatten, an der Gattin? Diese einfachen Erwägungen beweisen die Unmöglichkeit eines staatlichen Vorgehens. Und werden nicht in unserer Zeit Unterbrachte und Kinderlose schon jetzt einer indirekten Steuer unterworfen, indem man mit ihnen und jedem Angehörigen an sie gelangt? Denken wir es ihnen, daß sie so viel für die Allgemeinheit übrig haben und tun, das eigene Leid über lebenden Kinderlosen oder verstorbenen Ehegatten vergebend.

Vergessen Sie es nicht.

Junge Mädchen haben immer Gelegenheit im Volkshochschule in Gaijoia, Venzersche-See, Ferien zu machen, Ferien und Anträge zum Ausspannen und zum Neuaufnehmen, Ferien, wo man neben all den üblichen Eiferenden auch noch etwas mitnehmen kann: Man nimmt an all den theoretischen Stunden, an den gemeinsamen Sing- und Spielstunden der Schülerinnen teil, man geht überhaupt ganz mit zur Gaijoia-Gemeinschaft. Wer richtig zur Erholung kommen muß, hat Gelegenheit auf einer geschützten, nach Süden offenen Terrasse regelmäßig Musik zu machen.

Es gibt aber noch eine andere Möglichkeit. Einzelne und ganze Gruppen, die sich ihre Ferien selber einrichten wollen, können das in der dem Hauptbanne Gaijoia angebaute Herberge tun. Man kann hier auf einem elektrischen Berde auf selbst kochenden, elektrischen, Tisch und Stuhl, aus dem Hauptbanne beziehen, wenn man es nicht vorzieht, sich ganz vom Hauptbanne verpflegen zu lassen. In der gemütlichen Herberghäuser sieht man am Abend fröhlich zusammen oder kann auch an den Veranstaltungen des Hauptbanne teilnehmen.

Erkundigung bei: Gaijoia, Venzersche-See. Telefon 7244.

Eine Köchinenschule für Privathaushalte.

Einen dringenden Zeitbedarf entspricht nach nächsten Frühling im Minderberghaus in Compadia's der Dienst eine Köchinenschule für Privathaushalte eröffnet. Der Mangel an einheimischen Arbeiterkräften ist in diesem Tätigkeitsgebiet sehr groß. Durch die Berufslosigkeit fallen deshalb gut qualifizierte Privatköchinnen herabgebildet werden. Die Anregung zur Gründung dieser Schule ging aus von Frau Hausknecht, St. Gallen, indem sie aus ihrer reichen Erfahrung in der Schweizer Arbeitergemeinschaft für den Hausdienst auf die Wichtigkeit dieser Schule hinwies.

Die Köchinenschule stellt sich zur Aufgabe, Mädchen, welche bereits gut allgemeine Vorkenntnisse im Haushalt besitzen, zur selbständigen und rationellen Führung einer gut bürgerlichen

und feinen Küche praktisch und theoretisch auszubilden. Es bietet sich den Schülerinnen vorzügliche Gelegenheit, nach den ersten Einführungsstunden sich Fertigkeit und Selbstständigkeit anzueignen durch Beförderung der Küche im Haus Babus, das während der drei Sommermonate ca. 30 Gäste beherbergt und durch seine familiäre und sorgfältige Verpflegung bereits gut eingeführt ist. Im Nachhomer und Herbst werden die gewonnenen Kenntnisse weiter vertieft.

Die Dauer des Kurses beträgt 7 Monate — von März bis Oktober. Als Kursgeld sind 615 Franken angelegt; volle Verpflegung ist inbegriffen. Für freistehende und begabte Mädchen, welche das volle Kursgeld nicht aufbringen können, wird die Leitung gerne um ein Stipendium aus der Bundesfeierkassensammlung befragt sein.

Anmeldungen sind bis Mitte Februar 1936 einzubringen. — Prospekt und weitere Auskunft durch das Sekretariat des Gemeinnützigen Vereins Caritas, Schönthalstr. 30, Zürich 4.

Für junge Lehrerinnen

bietet sich Gelegenheit zu einem Auslandsaufenthalt, der angetan sein kann, die Arbeitszeit auf eine Stelle in der Schweiz zur gut ausgenützten Lehrzeit im Ausland werden zu lassen.

Das Stellenvermittlungsbüro des Schweiz. Lehrerinnenvereins, Postfach 47, schreibt darüber:

Wie bereits in den Tagesritualen angedeutet wurde, besteht zwischen Frankreich und der Schweiz eine Abmachung über gegenseitige Zulassung von "stagiaires". Diese Vereinbarung ist bisher nach erfolgter Genehmigung durch die beiden Regierungen, in Kraft getreten.

Möglichst können nun einige junge Lehrerinnen unter 30 Jahren in Frankreich während eines Jahres als bezahlte Kräfte oder als Volontärinnen arbeiten. Die Gehaltsleiterin normale Arbeit leisten, so wird ihr die Vermittlung nur leicht, wenn sich der Arbeitgeber verpflichtet hat, das ordentliche Gehalt zu bezahlen. Die Arbeitsbewilligung kann ausnahmsweise um sechs Monate verlängert werden.

Junge Schweizerinnen, die von dieser Möglichkeit Gebrauch machen wollen, müssen, nachdem sie in Frankreich eine Stelle gefunden haben, das Gehalt um Erteilung der Bewilligung zum Stellenantritt in Frankreich an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern richten. Das Bundesamt leitet dieses Gehalt an die zuständige französische Behörde weiter. Die Einreise nach Frankreich zum Stellenantritt darf erst erfolgen, wenn die Gehaltsleiterin im Besitz der ihr durch das Bundesamt zu übermittelnden Bewilligung der französischen Behörde ist.

Die Interkontinentalen müssen sich selbst, entweder direkt oder durch das Stellenvermittlungsbüro des Schweizerischen Lehrerinnenvereins eine Stelle suchen, bevor sie ihr Gehalt einreichen.

Auch Belgien, unter ähnlichen Bedingungen, "stagiaires" zu. Ebenso bestehen in Holland und Italien gewisse Erleichterungen.

Wir möchten jungen Lehrerinnen, die in einem dieser Länder ihre beruflichen und persönlichen Kenntnisse weiter ausbilden möchten, auf diese neue Möglichkeit hinweisen.

Kleine Rundschau

Die politisierten Schwämmen. Der deutsche Zeitdienst "Öffentlicher Gesundheitsdienst" schreibt von einem Schwämmenschulungslehre. Der Bericht schließt mit den Worten: "Die Schwämmenschule Deutschlands hofft, daß weitere Lehrgänge für Schwämmen in Mit-

teile fortgesetzt werden und kann betonen, aus jeder Schwämme eine gläubige Wortführerin für das Dritte Reich zu machen. Kein Frauenberuf hat so viele Möglichkeiten, im Volke politisch zu wirken, wie der Schwämmenberuf. In engster Verbindung mit Frauen der Schichten des deutschen Volkes, aus mit den Vermittler, die weder Zeitung noch Freund haben, in Stunden, in denen die Frauen beinahe ausschließlich empfanglich sind, können Schwämmen, selbst in allen möglichen Fragen gekonnt, einen sehr großen Einfluss auf die Bevölkerung ausüben."

Von Kursen und Tagungen

Ein Kurs für Kinder. "John Kinderkürten mit Tante Böckchen". betitelt sich ein Unternehmen, das bisher in seiner Art einzig für Zürich sein dürfte. Bescheidend ist die Mannigfaltigkeit der künstlerischen Darbietungen, die hier dem Kinde geboten werden.

Neben erstklassigen Märchenabzählern wie Lisa Tegener, Egon von Sprecher, Frau Rich Amin Ziegler, kommen Kapelltheater und Kinderlieder zur Geltung. Konzerte von der Schule Vertikal und Whymen für 10 Kinderbezügler von Elio March, dann eigene Ballet- und Singelieder und Aufstellungen, die ebenfalls in das Gebiet der Kunst hineinragen. — Kinder helfen mit. Sie bieten uns ihre besten musikalischen Leistungen, ferner können sie Karikatur (dasu Preisverteilung) und Bühnenspielen mitmachen. Das ganze Arrangement ist zusammengefaßt und geleitet von Maria Weisser-Surber (Kunstdruckkasselerin) und die Reizeinnahmen werden Schweiz. Erziehungsanstalten zuzuführen. Die Kinderkürten finden jeweils am Mittwoch von 3 bis 4 Uhr statt, erstmals am 15. Januar, dann 3 Uhr im großen Saal der Zimmerleuten, Zürich.

Veranstaltungs-Anzeiger

Viel: Verein zur Förderung der Frauen-Interessen, 15. Januar, 20 Uhr, Monatsversammlung im Schweizerhof; Frau Dr. Künzi spricht über das Volkshochschulheim "Wolfsbrunn", St. Gallen, Zürich, gibt Erläuterungen über unsere Erziehungsbehörden.

Redaktion. Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Simmatstr. 25, Telefon 32.203. Redaktion: Anne Degen-Surber, Zürich, Freudenbergstr. 142, Telefon 292.608. Buchdruckerei: Helene David, St. Gallen. Manuskripte ohne ausreichendes Honorar werden nicht zurückgegeben. Anträge ohne Inhalt sind beantwortet.

REKLAMETEIL

Die Frauenschule Klosters bietet auf allen Gebieten der weiblichen Interessesphäre Gelegenheit zu weiterer Ausbildung durch die verschiedenen Unterrichtsgebiete wie Erziehungslehre, Biologie, Gesundheitslehre, Singen und Kunstverflechtung, Hauswirtschaftslehre, Hauswirtschaftslehre etc. ferner durch praktische Betätigungen in Kindergarten, Stickerie, Handarbeit, Hauswirtschaft, Kochen, Gartenarbeit usw. Es ist ein sehr großer Lehrplan, der vom Erziehungsdepartement anerkannt ist und streng und selbstständig während anderthalb Jahren verfohrt wird. Hier von den jungen Mädchen mit Erfolg, Lust und Eifer die drei Semester mitgemacht hat, man sich zuerst zur staatlichen Kindergartenlehrerinnenprüfung melden und so als Krönung aller Mühe ein wertvolles Berufsdiplom erwerben.

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

- Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstr. 24, Tel. 881
- Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Wehlerweg 54, Tel. 23.017
- Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.135
- Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 3340
- Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080

P 142 G

Haushaltungsschule Zürich

Sektion Zürich des Schweiz. gemeinnütz. Frauenvereins

Bildungskurs von Haushaltungsschulungslehrerinnen

Dauer 2 1/2 Jahre — Beginn 20. April 1936
Anmeldung zur Aufnahme-Prüfung bis 20. Januar 1936

Jahreskurs (Hausbeamtinnenkurs I. Teil)
Beginn ca. 20. April 1936 und 20. Okt. 1936

Halbjahreskurs
Beginn ca. 20. April 1936 und 20. Okt. 1936

Prospekte. Auskunfts täglich von 10-12 und 2-5 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule Zellweg 21a. P 3657 Z

Städtische Mädchenschule Bern (Mönbijou) Beginn neuer Kurse im Frühjahr 1936.

Lehrerinnenseminar (vierjähriger Kurs)
Anmeldungstermin: 8. Februar.
Aufnahmepflicht: 2.-4. März.

Kindergärtnerinnenseminar (zweijähriger Kurs)
Anmeldungstermin: 8. Februar.
Aufnahmepflicht: 20.-22. Februar.

Bedingungen für beide Abteilungen: Siehe Amtliches Schulblatt des Kantons Bern vom 31. Dezember. OF 3869 B
Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher.
Bern, 7. Dezember 1935. Der Seminarvorschreiber: G. Rothert.

Wer nicht informiert wird vergessen

Wer rechnen kann, rechnet auch mit dem Zins

Eine regelmäßige monatliche Einlage von Fr. 40.— ergibt zu 3% nach 10 Jahren Fr. 5.370.— ca. und nach 20 Jahren Fr. 13.070.— ca.

Schweizerische Volksbank

Ausbildung zur Erzieherin OF 3306 B

Theoret. und prakt. Studien Jahreskurs. Beginn Mal. Als Ergänzung zu sozialem Beruf 1-6 Monate. Eintritt jederzeit.

Sonneck's Mänsingen. Die Leiterin: Marie v. Greyzer.

Neu! Woco

der ideale Hüfthalter

Jede Figur verbessernd, auch für die stärkste Dame i 61

extralange, m. Leibstütze
Ausführung A Fr. 17 80

Ausführung B: verstärkt und mit Leder Fr. 22 80

Ausführung C, nach Maß Fr. 5.— mehr

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Alleinverkauf

Wolfsbruck

Wäsche- und Corsets-Spezialgeschäft

Waisenhausstr. 12, 1. Stock (b. Hauptbahnhof)
Telephon 31.216, Zürich. Kein Laden

Kupferschmiede Verzinnerei

Neuanfertigung. Kupfer-, Eisen-, Aluminium-Reparaturen.
Kaffeemaschinen in Kupfer, einfaches System

GOTTL. PLÜSS 133

ZÜRICH 4, Bahnhallenstr. 11. Telefon 38.547

LOEWEN-APOTHEKE

Bahnhofstrasse 58

Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte in und ausländische Spezialitäten.

Homöopathie. Depot Dr. Schwab, Leipzig.
Tel. 53.871. Bestellungen prompt und franco. P 322 Z

Überlegen durch sein Gewicht und seine Qualität den meisten Phosphatinen und Kindermehlen ist das

Phosfarine Pestalozzi

das beste Knochenbildungsmittel für Kinder. Es ist das stärkende, billige Frischmilch der Bülarmen. Magenkranken usw. in Tee oder Milch genommen. 500 g Büchse Fr. 2.25 in Depots, Drogerien, Apotheken und Delikatessen, Konsumvereinen. P 5-1.

Jaheim

Reich gehalten
im Zentrum der Altstadt
Zimmer von Fr. 3.50 an Licht, Heizung und Badung im beheizten Zimmer ab von Fr. 1.50 an

* Alkoholfreies Restaurant Zeughausgasse Bern z 58

Kindergärtnerinnenkurs

mit staatl. Diplomprüfung.
Beginn am 20 April 1936.

FRAUENSCHULE KLOSTERS

P 12204 Ch

Haushaltungsschule Hortensia

Le Mont sur Lausanne

Theoretische und praktische Ausbildung im Kochen, Hauswirtschaft, häuslicher Buchführung, Französisch. 8 86
Angenehmes Milieu. Sport. Maß. Preise.
Prospekte durch die Direktion.

Runzeln

Falten verschwinden fast über Nacht mit der Runzelcreme "La Jeunesse". Erfolg sofort ersichtlich, prima Anerkennung. Diskr. Nachnahmeversand 4 Fr. 6.50. La Jeunesse, Abtlg. G, Neugasse 250, Zürich.

Inserate

für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt

Druck-Arbeiten

liert prompt und billig

Buchdruckerei Winterthur AG.